

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen früh 7½ Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.)

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 56.

Sonntag den 7. März.

1897.

## Präsident Mc. Kinley.

Der Präsidentenwechsel in Nordamerika ist durch die übliche Woffchaft an das Volk der Vereinigten Staaten eingeleitet worden, welche die Grundzüge der Politik des neuen Präsidenten enthält oder wenigstens enthalten soll. Gegenüber den Aufwindigungen einer energischen, d. h. aggressiven auswärtigen Politik vertritt Mc. Kinley, es werde kein Streben sein, die Beziehungen des Friedens und der Freundschaft zu allen Nationen zu pflegen und sich frei zu halten von Verwickelungen, sei es als Verbündete, sei es als Feinde. Die Vereinigten Staaten in ihrer geographischen Lage können sich eine solche Politik der Föhrung gestatten. Ob die Erklärung jede Einmischung in die lokalen Dinge ausschließt, bleibt abzuwarten. — Für Deutschland bedeutungsvoller ist die Ankündigung, daß der Congreß zum 15. März zu einer außerordentlichen Session einberufen wird, um die Revision, d. h. auch in amerikanischen Sinne die Erhöhung des Zolltarifs zu beraten. Bekanntlich trägt schon der bestehende Zolltarif den Namen Mc. Kinley's; derselbe ist indessen durch die Wilson-Bill schon 1894 in wichtigen Theilen abgeschwächt worden. Die Votschaft kündigt eine neue Schutzpollaera an, von der Mc. Kinley nicht nur eine Förderung der Industrie, sondern auch die Erhöhung der Einnahmen aus den Zöllen, die Beseitigung des Fehlbetrages, den das Land der Verschwendungssucht des Congresses verkannt, erwartet. Die „Beseuerung der fremden Erzeugnisse“ muß in dem Grade unerträglich werden, in dem die Zollsätze die Einfuhr unmaßlich machen oder auf ein Minimum reduzieren. Ob das finanzielle Bedürfnis des Staatsdages oder die industriellen oder Fabrikanten bei der Tarifrevision den Sieg davon tragen werden, bleibt abzuwarten. Für Deutschland, dessen Waarenverkehr nach und von Nordamerika an neuhundert Millionen Mark beträgt, ist diese Frage die wichtigste, nicht nur für den Handel und die Industrie, sondern auch für die Landwirtschaft, namentlich mit Rücksicht auf die Zuckerausfuhr, die allein einen Werth von 25 Mill. Mark hat. Das übrigens der neue Präsident sich nicht zum blöden Werkzeug der amerikanischen Industrie machen will, dafür spricht die Ankündigung, daß den ungeschicklichen Vereinigungen des Kapitals als Trust's zur willkürlichen Beherrschung des Handels oder zur Unterdrückung des Volkes aufzulegen welche Weise Widerstand entgegengekehrt werden müsse. Das es Mc. Kinley mit diesem Kampf gegen die Trust's ernst sei, dafür spricht ferner nicht die Ernennung des Mc. Coats, des bekannten Anwalts der Trust's zum Attorney-General. Mit einem bloßen Scheingerecht freilich wird der Präsident die Erbitterung der Arbeiter und der landwirtschaftlichen Bevölkerung über die Herrschaft der Trust's nicht abschwächen. Wie er gleichzeitig die Sympathie der Förderung der Trust's durch Hochzollzölle und die Gharabdis des Abfalls der arbeitenden Bevölkerung zu den Demokraten vermeiden will, muß die nächste Zukunft zeigen. — Die Verrechnungen, welche der neue Präsident den Bimetallisten macht, werden anderen deutschen Bimetallisten bei der ihnen eigenen Beiseidenheit Freude machen; die Freunde der Goldwährung aber nicht freuen können. Mac Kinley ist ja offenbar nicht im Zweifel darüber, daß das bimetallicische Problem „beständige“ Bemühungen erfordert. Bekanntlich vertritt man in Amerika unter Bimetallismus etwas ganz anderes, als unsere Agrarier à la Graf Mirbach u. Gen., die in der Möglichkeit, ihre Goldschulden in billigerem Silber abzutragen, den Hauptvorschlag dieser Münzreform sehen; die Votschaft des Präsidenten proclamiert freilich, die Unveränderlichkeit der bestehenden Verpflichtungen. Auf dem Gebiet der Handelspolitik kündigt die Votschaft die Wiederannahme und Ausdehnung der in der Mac Kinley-Bill von 1890 inaugurierten Reciprocitypolitik an,

durch welche denjenigen Staaten gegenüber, die die amerikanische Ausfuhr, namentlich die landwirtschaftlichen Producte ungünstig behandeln, höhere Zollsätze für ihre Einfuhr angedroht werden. Beispielsweise wurde damals die Zollfreiheit für Rohzucker Deutschland nur zugestanden, als es das Verbot der Einfuhr der amerikanischen Schweine u. s. w. aufhob. Ohne Zweifel wird der neue Präsident erziehen, auf diesem Wege die amerikanische Vorkauf gegen die im Interesse der Agrarier erlassenen deutschen Einfuhrverbote zu schützen. Von den sonstigen Repressalien gegen die deutsche Wein- und Bier-Ausfuhr, welche der frühere Präsident in seiner Votschaft vom November 1895 angedroht hatte, ist in der Votschaft nicht die Rede; aber daß das neue Regiment in diesen Fragen und in dem Schutz der amerikanischen Lebensversicherungs-gesellschaften gegen die preussischen Maßregeln nicht lässiger sein wird, als Cleveland, versteht sich von selbst. Hauptsächlich wird von beiden Seiten dafür gefürchtet, daß die Wünsche der Agrarier nach einem frischen, fröhlichen wirtschaftspolitischen Krieg mit den Vereinigten Staaten nicht in Erfüllung gehen.

## Die Wirren in der Türkei.

Auf Kreta sind neue Kämpfe vorgekommen. Nach einem Telegramm aus Kanea vom 4. März erhielten die Begs aus Sitia die Nachricht, daß eine große Zahl von Mohammedanern in den Sitia benachbarten Dörfern getödtet worden sei. Ein russisches Kriegsschiff, das eine Fahrt um die Insel herum unternommen hatte und nach Kanea zurückgekehrt ist, berichtet, daß die Kämpfe in der Nachbarhaft aller Küstenstädte andauern. — Die Aufständischen machten in der Nacht zum 3. d. M. den Versuch, die Telegraphenbrücke bei Suda durchzuschneiden. Die Schiffe der Großmächte gebrauchten die Scheinwerfer und die Admirale er-mächtigt die türkischen Forts Feuer zu geben. Die Aufständischen zogen sich hierauf zurück.

Das griechische Kanzereschiff „Hydra“ suchte um die Erlaubnis nach, nach Sitianias gehen zu dürfen. Nachdem die Admirale keine Antwort gegeben hatten, ertheilte der griechische Kommandore dem Kriegsschiff „Alpheios“ den Befehl, in See zu gehen. An Bord des „Alpheios“ befinden sich zwei Unterlieutenants, welche gefallene Offiziere erlegen sollen. — Die Admirale gestatteten dem griechischen Vizeconsul Baraklis, sich an Bord des russischen Torpedojägers „Rossadun“ nach Selino zu begeben, um einen Versuch zu machen, die Belagerung von Kambano aufzuheben und die eingeschlossenen Mohammedaner zu retten. Der Vizeconsul begab sich hierauf an Bord des russischen Kanzereschiffes „Kaiser Nikolaus I.“ und erklärte, er könne unter den ihm gestellten Bedingungen nicht nach Kambano gehen, und werde dorthin nur an Bord des griechischen Kanzers „Hydra“ abreisen. Der französische und der österreichische Consul sind der Ansicht, man müsse es der „Hydra“ gestatten, den Vizeconsul nach Selino zu bringen.

Die Vforte will, wie dem „W. T. B.“ zufolge verlautet, in Prinzip die Autonomie für Kreta zugestehen, lehnt es aber ab, Einzelheiten über dieselbe zu erörtern, bevor die griechischen Truppen die Insel nicht geräumt haben. Aus Konstantinopel ist die Meldung eingetroffen, daß der Sultan bei einem im Bildiz-Palaste abgehaltenen vielstündigen Ministerrathe eine categorische Erklärung abgegeben habe, er werde in eine Zurückziehung der Truppen aus Kreta nicht einwilligen. Diese Nachricht hat in diplomatischen Kreisen große Verwirrung hervorgerufen. — Die türkische Antwort auf die Kreta-Note dürfte dem „Hamb. Corr.“ zufolge, erst nach der griechischen Entscheidung erfolgen. — In Konstantinopel beabsichtigen, wie der „Standard“ meldet, zehntausend dort ansässige Griechen nach potzwilligen Angaben Unruhen

anzuküpfen. Vom Bildiz-Kios sein Befehle ertheilt, außergewöhnliche Vorsichtsmaßregeln zu treffen.

Nach einer Meldung des „W. T. B.“ wird in amtlichen Kreisen Athens versichert, die Antwort der griechischen Regierung auf die Note der Mächte werde eine ablehnende sein; dieselbe werde die Gründe auseinandersetzen, aus welchen eine Zurückberufung der griechischen Streitkräfte und die Schaffung der Autonomie für Kreta unmöglich sei.

Der König von Griechenland schürt durch Ansprachen die kriegerische Stimmung. Dem Pariser „Jour“ zufolge hat er sich bei einem Kollektivempfang auswärtiger Correspondenten wie folgt geäußert: „Man sagt mich an, den Frieden Europas zu führen, aber Europa läßt sich. Seit den letzten Massacres ist kein Frieden im Orient mehr möglich. Wir werden keine Einwirkung (injection) weichen. Wir sind zum Kriege gegen die Türkei bereit, wir werden jetzt warten, daß die Mächte oder doch gewisse Mächte Kanea blockiren oder unsere Küsten bombardiren. Aber ihre Eskadren vermögen nichts im Inneren des Landes. Wird man ein europäisches Armeecorps gegen uns mobilisieren?“ Bei diesen letzten Worten lächelte der König. „Macedonien ist bereit, sich zu erheben. Unser Volk wird bis zum Tode kämpfen.“ Der Kronprinz hielt bei einer großen Demonstration vor dem königlichen Schlosse eine Ansprache, in der er im Namen seines Vaters erklärte, daß der König und die Regierung die Stimmung des Volkes kennen und von denselben Gefühlen befeuert seien. Es würde in diesem Sinne auch gehandelt werden. Der „Frankf. Ztg.“ zufolge hat König Georg von Griechenland an seinen Vater telegraphirt, er werde die Flotte nach vor dem Ablauf des Ultimatus aus den freetürkischen Gewässern zurückziehen, dagegen die Okkupation Kretas nie aufgeben.

Die Mächte werden, wie die „Times“ aus Konstantinopel meldet, der Vforte am Montag eine Mitteilung zugehen lassen bezüglich der Zurückziehung der türkischen Truppen von Kreta. Nach Informationen des „N. Wiener Tagblattes“ beschloffen die Kabinete außer der Vstade gleichzeitig die Zurückförderung der griechischen Truppen von Kreta und die Besetzung der Insel durch europäische Truppencontingente.

Die russische Regierung schlägt gegen Griechenland bereits eine mildere Sonart an. In einer offiziellen Anklaffung des Journal de St. Petersburg wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß weitere Schwierigkeiten nicht entstehen werden und daß Griechenland einen Beweis seiner Klugheit dadurch geben wird, daß es sich vor dem mächtigen Willen des gemeinen Europas beugt in gemeinsamen Interesse des Friedens und der Geseßlichkeit. Griechenland wird seine Zukunft nicht gefährden wollen durch Unklugheiten, die diese Zukunft compromittiren könnten. Uebrigens kann Griechenland nur glücklich sein, wenn es weiß, daß seine kretischen Stammesgenossen in Zukunft sich einer lokalen Autonomie erfreuen werden, die im Wohlergehen und Ruhe sichern werden. Rußland anbetrifft, dem im Laufe seit stets die Interessen der christlichen Bevölkerung des Orients am Herzen und das so oft seine lebhaftesten Freunde in dieser Sache gezeigt hat, wird die Lösung im Einklange mit der Lösung im Einklange nach allgemeiner Berücksichtigung der Billigkeit, von der die Lösung unveränderlich erfüllt.

Das englische Cabinet hat am Donnerstag über die Kreta-Debatte nach wohl an Zwangsmitteln gegang und sogar das europäische die Mächte nicht den

nehmen, daß die türkische Polizei Kreta sofort räumen oder auf eine bloß nominelle Stellung reduziert werden solle. — Circa hundert Mitglieder des englischen Unterhauses, darunter einige frühere Minister, landeten dem Könige Georg eine Depesche, in welche sie sich anerkennend über die der Civilisation auf Kreta erwiesenen Dienste ausprechen und ihren Wünschen für das Wohlergehen Griechenlands Ausdruck geben.

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Im böhmischen Landtage wurde bei Beratung des Commissionsberichts über die Regelung des öffentlichen Volksschulwesens in den Gemeinden von gemäßigter Nationalität der Antrag der Deutschen auf Uebertragung der Angelegenheit mit 132 gegen 58 Stimmen abgelehnt, und der Commissionsbericht als Grundlage für die Spezialdebatte angenommen.

**Italien.** Für die italienischen Wahlen hat der Ministerpräsident Rudini eine Erklärung an die Wähler gerichtet, die das Wahlprogramm der Regierung bildet. Die Erklärung erörtert zunächst die afrikanische Frage und weist die beiden extremen Wünsche zurück, nämlich die vollständige Unterwerfung Abyssiniens auf der einen, oder die gänzliche Aufgabe der afrikanischen Besitzungen auf der anderen Seite mit Einschluß der Küstenplätze Assab und Mejanah, die Niemand Italien freitig mache und die leicht zu verteidigen seien. Es würde unrichtig sein, unter den gegenwärtigen Umständen auf der Höhe der Verpflichtung, Herrn unseres Willens, und unserer Entschlüsse, können wir zu gelegener Zeit und auf günstige Weise allmählich zu der Lösung gelangen, die uns das wahre Interesse des Landes anmahlt. Das italienische Volk sei jetzt berufen, zwischen der Politik der Ansbekämpfung und der Politik der Sammlung, zwischen einer Militärpolitik und einer Wirtschaftspolitik sich zu entscheiden. In der äußeren Politik werde Italien die Friedenspolitik fortsetzen und, soweit es möglich sei, auch im Orient die Ideen der Humanität und des Fortschritts vertreten. Außerdem werden die üblichen Decentralisationsprojekte und die Einführung des Referendums versprochen, sowie das Pluralvotum für die Provinzwahlen. Schließlich wird gesagt, die alten Parteien hätten sich überlebt, es sei notwendig, daß sich eine neue Gruppierung auf der Basis des Regierungsprogramms bilde.

**Frankreich.** Die französische Deputirtenkammer hat am Donnerstag eine Debatte gegen den Klerus gehabt, dessen Uebergriffe besonders in Wahlangelegenheiten scharf gekennzeichnet wurden. Bei der Verhandlung über die Gültigkeit des Abbes Gayraud als Deputirten für Vespère hielt der Deputirte Louis Hémond eine Rede, in welcher er ausführt, daß der Klerus die Republik als einen Nothbehelf hinnehme, und in welcher er die Gefahren und Uebergriffe des Klerikalismus kennzeichnet. Die Kammer beschloß mit 310 gegen 131 Stimmen den öffentlichen Anschlag dieser Rede in allen Gemeinden Frankreichs. Das Haus entschied sich darauf mit 353 gegen 121 Stimmen für die Vertagung einer Entscheidung über die in Rede stehenden Wahl, um zu prüfen, welche Rolle der Klerus dabei gespielt hat.

**England.** Im englischen Unterhause erklärte der Staatssecretär für die Colonien Chamberlain in Ergänzung seiner früheren Mittheilung, aus einem Telegramm des Gouverneurs der Republique Nord Rhodesad gehe hervor, die Forderung der südafrikanischen Republik für den durch den Jameson'schen Einfall verursachten moralischen und intellectuellen Schaden eine Million Pfd. Sterl. betrage. — Das Unterhaus nahm die erste Lesung der von Mitleid beantragten Bill an, durch welche die Einfuhr von in Gefangnissen gefertigten Gegenständen verboten wird.

**Spanien.** Spaniens Kriegsausgaben für den Aufstellung des Kriegsministers zufolge 10 Millionen Pesetas betragen. Die Beschaffung neuer Mittel beschäftigt die Regierung. Aus der letzten Liquidation Spaniens ergab sich für den Schatz ein Ueberschuß von 53 Millionen. Der Krieg auf Cuba kostet bereits täglich vierzig Millionen, es ist nicht abgesehen, ob diese Summe es nicht abgeben; offizielle Berichte sind noch nicht erschienen.

**Transvaal.** Ist das neue Verfassungsgesetz des Obersten Richters Ansehnliches. Auf Ansehnliches ist an den Hauptorten der Provinz Ansehnliches worden, in welchem Ansehnliches darüber angefordert worden, sich dem Gesetze zu unterwerfen, das Recht für sich in

Anspruch zu nehmen, das Gesetz zu bestätigen. Einer bejahenden Antwort werde bis zum 17. d. M. entgegenzusehen.

### Deutschland.

Berlin, 6. März. Der Kaiser, welchem das Musikcorps der 2. Roten Division gestern früh in Wilhelmshaven eine Morgenmusik gebracht hatte, besichtigte im Laufe des Vormittags das auf der Baumwerft liegende Schulschiff „Charlotte“ und trat nachmittags 12 Uhr 30 Min. die Rückreise nach Berlin an. Am 3 Uhr traf der Kaiser in Begleitung des Prinzen Heinrich, sowie seines Gefolges auf dem Bahnhof in Bremen ein, begab sich nach Begrüßung seitens des Bürgermeisters Pauli und der übrigen zum Empfang erschienenen Herren in den bereitgestellten Wagen zum Rathesherren und von dort gegen 5 Uhr direkt zum Bahnhof. Die Abreise des Kaisers erfolgte kurz nach 5 Uhr.

Der Kronprinz von Schweden wird auf Einladung des Kaisers Wilhelm den Festlichkeiten anlässlich der Jahreshundertfeier des Geburtstages des Kaisers Wilhelms I. bewohnen und am 18. d. M. nach Berlin abreisen.

Als griechischer Freiwilliger ist nach der „Post. Ztg.“ ein Neffe der Gemahlin des Prinzen Philipp Ernst von Hohenzollern, des Sohnes des Reichstanklers auf den Ruf seines hellenischen Vaterlandes von Wien nach Thessalien geeilt und dort als Freiwilliger eingetreten. Die Gemahlin des Prinzen ist betamlich eine Griechin, Prinzessin Doplanti.

Auf Veranlassung des Staatssecretärs des Reichspostamts finden gegenwärtig zwecks Abgabe gutachtlicher Aeusserungen in den Handelskammern und anderen wirtschaftlichen Corporationen Erhebungen und Erörterungen über die durch eine Resolution des Abg. Rings im Reichstage beantragte Einschränkung des Postpaddienstes an Sonn- und Feiertagen statt.

(Eine zeitgemäße Schrift.) Herr Dr. Rich. Ehrenberg, Secretär des Commerc-Collegiums zu Altona, veröffentlicht eine sehr zeitgemäße Schrift über die wirtschaftliche Bedeutung des Handels, seine nationalen Pflichten und sein Verhältnis zum Staat. Aus dem Schlusswort sind einige Sätze gerade jetzt von besonderer Bedeutung, insofern sie nicht nur die Rechte des Handelsstandes, sondern auch seine Pflichten gegenüber der Gesamtheit in den Vordergrund rücken. „Der Handelsstand“, schreibt Herr Dr. Ehrenberg, „ist seiner inneren Natur nach der geborene Vorkämpfer des Liberalismus“, natürlich nicht in der vorübergehenden Gestalt, welche der Liberalismus in politischen Leben Deutschlands einige Jahrzehnte lang angenommen hat, sondern jener ewigen, ungerührbaren Geistesrichtung, welche dem gewaltigen Druck der Mächte, des Staates seines Beantworts, die Kraft der freien Persönlichkeit entgegensetzt, jene Geistesrichtung, ohne welche auch der Staat nicht bestehen kann. Aber die notwendige Voraussetzung für die Verthätigung dieses Freiheitsglaubens ist ein eben so kräftiges Gefühl der eigenen Verantwortlichkeit für das Gedeihen der Gesamtheit, die Ueberzeugung, daß vor allem Selbstrecht und Selbstthätigkeit dazu gehören, um das Recht der Persönlichkeit zur Geltung zu bringen. Gerade der jetzige Augenblick zwingt jeden deutschen Kaufmann, den Ursachen nachzugehen, welche die schwere Bedrückung der Interessen seiner Berufsthätigkeit herbeigeführt haben. In solchem Augenblick ist mit Schönfärberei, mit kleinen Mitteln der Selbsttäuschung nichts geholfen; zunächst bei sich Einfuhr zu halten, das predigt der schwere Ernst der Zeit jedem deutschen Kaufmann. Unsere Zeit stellt an ihn die höchsten Anforderungen; es genügt wirklich nicht mehr, alle Tage die Zeitung zu lesen, alle Jahre Steuern zu bezahlen, alle fünf Jahre eine Stimme bei der Reichstagswahl abzugeben. Auch die gelegentliche Thätigkeit in Vereinen, in dem öffentlichen Leben der engeren Heimath ist nicht ausreichend.“ — Leider giebt es sehr viele deutsche Kaufleute, die selbst diesen minimalen Anforderungen zu entsprechen für überflüssig halten; sie halten zwar den „Liberalismus“ hoch, aber sie verschmähen es den Liberalismus zu fördern, indem sie praktisch für die liberalen Forderungen, wie sie sich in der Gegenwart und unter den heute herrschenden Verhältnissen gestaltet haben, dauernd und unter Einwirkung ihrer ganzen Persönlichkeit eintreten. Die reactionären Strömungen aber gehen über jenen „theoretischen“ Liberalismus zur Tagesordnung über.

In dem Disziplinarverfahren gegen den Ersten Bürgermeister von Köln hat das Oberverwaltungsgericht am Dienstag und Mittwoch unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Das Oberverwaltungsgericht hat das auf Ansehnliches lautende Urtheil des Bromberger

Bezirksausschusses bestätigt. Mit diesem Spruch ist das Urtheil rechtskräftig geworden. Noll behauptet unsere Feiern vielleicht noch erinnerlich, eines Militärkapelle das Spielen der Nationalhymne untersagt.

Professor Adolf Wagner in Berlin hat am Mittwoch in seiner letzten Vorlesung für dieses Semester betont, daß er sich in der rückblicklichen Aeußerung seiner sozialpolitischen Meinung nicht ändern lasse; er halte es nach wie vor für die vornehmste Aufgabe eines nationalökonomischen Lehrers, neben sozialer Wissen auch soziale Gesinnung, Mitleid für die Armen und Schwachen zu verbreiten. Die mit gehobener Stimme gesprochenen Worte wurden von den des Ableser wegen in besonders großer Zahl anwesenden Studenten mit tosenden, minutenlangen Beifallsbezeugungen aufgenommen. Erwähnt ist noch, daß Prof. Wagner in seinen Schlußworten den sozialistischen Theoretiker Robbertus dem ersten deutschen Kaiser als Praktiker auf dem Throne gegenüberstellen, dessen Arbeitsergebnisse in Wahrheit soziale Testamente und Evangelien gewesen seien.

Colonialpolitik. Der frühere stellvertretende Oberbürger in Ostafrika, Kaffel, ist in Berlin eingetroffen und wird sich in einiger Zeit nach Samoa begeben, um dort den Posten des Municipalitäts-Präsidenten zu übernehmen. — Auf dem Weg nach Ostafrika ist Lieutenant Treast eingetroffen, der seinen Mann, ein in Zugkraften betriebener Eisenbahn von Swatundum in das Innere von Südwestafrika anzulegen, demnächst auszuführen gedenkt. Die Ausführenden dieses Unternehmens werden als günstig bezeichnet.

### Parlamentarisches.

Abgeordnetenshaus. (Sitzung vom 5. März.) Bei der heutigen Revision der Verfassung des Grafs des landwirthschaftlichen Ministeriums — das Ministerium geholt war noch nicht bewilligt — antwortete Abg. Ricker auf die nachstehenden anarischen Angriffe, als ob der Bauerverein „Nordost“ und der Schulverband gegen anarische Uebergriffe „Beantworts“ der reichlichen Vereinen seien. Der Herrin „Nordost“ sei ihm wegen seiner Zehnshandhabung; aber mit der frei. Vereinnahme als solcher habe derselbe nichts zu thun. Er drückte dann die Verthe in den Versammlungen des „Nordost“ zur Sprache. Man habe da einen Vorposten von dem, was die Revision des Vereinsgesetzes bringen würde. Abg. Brömel tam auf die Verlangen der Steiner Kaufmannschaft zurück, daß die landwirthschaftliche Minister die Landwirtschaftskammern in Kammern veranlasse, die Aufgaben, auf die die Abwärtigen ihres Vorwissen, des Grafs Schöner — wenig, daß er an der Steiner Kaufmannschaft, fügen, den Oberpräsidenten mitzugeben, dass eine Unterhandlung stattfinden und die Steiner Kaufmannschaft Gelegenheit finde, sich gegen Verleumdungen zu schützen. Herr Brömel deutete an, daß an demselben Tag übrig bleiben würde, als die Fund in die Oeffentlichkeit d. h. das Ansehen des Gerichts. Der Landwirtschaftsminister erklärte, er erwarte eine bezügliche Mittheilung des Handelsministers, falls dieser davon überzeugt sei, wegen dieser Vorgänge der Landwirtschaftskammern in Bremen zu machen sei. Graf Schöner tam zur Sprache, daß nicht näher, aber Graf Schöner ist ein Ehrenmann, natürlich, aber das hindert nicht, die Herren nicht, Ansehnliches zu erheben, die zu beweisen sie nicht im Stande sind. entspann sich dann eine lange Debatte, an der die Herren Ricker, Fischer, Dr. Sahn, Graf Limburg-Stirgen gegen die Freistimmen mit den geschäftlichen Unterhandlung zu Felde zogen. Graf Limburg sprach von „Herrn Sahn wärmte die alte Geschichte von den „Revolutionären“ wieder auf. Von freistimmigen Abgeordneten Ricker, Gorchim, Gilm, nach schließlich auf die Vertheilung an der Debatte über die Reichswahl, die Aeußerung, welche derselbe während preussischer Verfassungsconflicts in einer Unterredung Lord Howland Bemerkung (nach einer Mittheilung Bernhardt's Denkwürdigkeiten) gethan haben sollte und also lautet: „Ich will, daß der König die Kammer nach dem schickt, dann muß es zur Revolution kommen.“ Die Freistimmigen aber stand damals mit der großen Mehrheit der Kammer leblich an dem Boden der Beschaffenheit der Kammer hätte übrigens daran erinnern können, daß er die Rechte am 24. Mai 1878 im Reichstage nicht nur „gelesen“, sondern sogar von „berühmten“ Revolutionären gesprochen hat, als er sagte, daß hinter den „berühmten“ Revolutionären jene dunklen Existenzen wieder aufwachen wie die Petrolenien der Commune von 1871. In demselben Sinne hat Ricker i. Z. von den „alten“ Revolutionären im Verhältnis zu den Königsverderben gesprochen. Die Entscheidung mit der Bewilligung des Ministerberichts. Der Reichstag wurde ohne erhebliche Debatte angenommen. Nächste Sitzung Sonnabend.

In der Freitagssitzung der Budgetcommission des Reichstags begann die Verhandlung des Marineetats. Staatssecretär Hellmuth begründete die Staatsforderungen und behauptete nach Fertigstellung der im Bau begriffenen Schiffe noch notwendig; 10 Kreuzer, 5 Aviso's, Kanonenboote, 5 Panzerschiffe, 2 Monitors, schwimmende Batterien und 22 Torpedobatterien. Die deutsche Marine müsse sich auch auf der See behaupten, nicht nur zur Küstenverteidigung, auch den im Glat geforderten zwei Panzerschiffen im überreichen Etat (1897/99) zwei Panzerschiffe (Urag „Kaiser“ und „Deutschland“) bewilligt werden. Die Commission verlagte weitere Verhandlung bis zur nächsten Woche.

**Johannisbeer- und Stachelbeer-Pflanzen,**  
300 Stück, zweijährige großfrüchtige,  
abgegeben  
**E. Hetzer.**

**John's Schornstein-Ruflöcher,**  
einzig beste und sicherste Mittel für  
Stänimel.  
Der Wind wirft — aus welcher  
Richtung und in welcher Stärke er  
mehrer möge — stets abjagend,  
wenns kann er das Auströmen des Rauches  
wunderbar und haben sich diese Ruflöcher bis  
auf besten bewährt.  
zu beziehen durch  
**Ed. Dresse, Altonaermeister,  
Gothardstraße 18.**

**Kamerun-Cacao,**  
deutscher Cacao,  
Der vorer Colonie Kamerun geerntet und in  
Deutschland fabricirt, kommt an Qualität dem  
besten holländischen Cacao gleich.  
Kamerun-Cacao ist seit mehreren Jahren  
das höchste Qualitätsgetränk der Kaiserlichen  
Küche des Prinz-Regenten von Bayern u.  
verkauft in Weichbrot das Pfund 2 Mk.,  
in der 1/2 Pfund 1 Mk. 50 Pf., 1/4 Pfund  
50 Pf. in der  
**Drogen- und Farbenhandlung  
von Oscar Leberl,  
Burgstrasse 10.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift  
des Med.-Rath Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- und  
Sexual-System**  
Freiwillig für 1.00 B. in Marken  
Carl Köber, Brannschweig.

**Leinen- u. Gummiwäsche**  
in nur guter Qualität empfiehlt billigst  
**A. Prall, Burstraße**

**Schubwaaren**  
jeden Gewes  
für Erwachsene und Kinder empfiehlt  
in allen Preislagen  
**Paul Exner,  
12 Hofmarkt 12.**

**Pilsener Lagerbier,**  
33 Fl. 3 Mk., 10 Fl. 90 Pf.,  
bietet frei Haus  
**D. Wengler,  
Breitstraße 14.**

**Wäsche-  
Ausstattungs-Geschäft**  
von  
**Ad. Schäfer, Merseburg,**  
empfiehlt vorzüglich gearbeitete  
**fertige Wäsche.**  
**Oberhemden als Spezialität.**  
Beliebt gutschend, bei sauberster Arbeit,  
mit schöner Glanzwäsche.  
Einsätze, Nachthemden,  
Kragen, Uniformhemd,  
Serviteurs, Unterkleider,  
Vorhemden, Reisehemden,  
Manschett, Unterjacken,  
Shlipse, Cravatten.  
Ueberrahme ganzer Aus-  
stattungen jeder Größe bei  
nur gediegener Ausführung.  
Leinen- und Baumwollwaaren,  
Betten, Bettfedern,  
Tischzeuge, Handtücher,  
Monogram-  
Stickerel.

**Echt  
italienische  
Saiten**  
haben in der Musikinstrumenten-Hand-  
lung von  
**a. D. Geißel. Hugo Becher.**

**Zur Frühjahrsdüngung**  
empfehlen die Anwendung des  
**echten  
Peru-Guano**  
„Löwenmarke“  
da dessen **zuverlässige Wirkung** und **Rehabilität**  
**unerreicht dastet.**  
**Centrale Guano-Fabriken**  
**Rotterdam und Düsseldorf.**

**Sühering's Pepsin-Extrakt**  
nach Vorbericht vom Geh. Rath Professor Dr. C. Reibisch, befestigt binnen kurzer Zeit  
**Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverstopfung,**  
die folgen aus Unvorsicht im Essen und Trinken, und ist aus besonders reinen und  
stärkenden zu empfehlen, die ungelöste Nahrung und ähnlichen Zuständen an nervöser  
**Magenschwäche** leben. Preis 1/2 Mk. 3 Mk., 1/4 Mk. 1.50 Mk. Berlin N.  
**Sühering's Grüne Apotheke, Chaussee-Strasse 19.**  
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.  
Man verlange ausdrücklich Sühering's Pepsin-Extrakt.  
In Merseburg erhältlich: **Dom-Apotheke, Stadt-Apotheke.**

**Globus-Putz-Extract**  
ist die  
**Krone aller Putzmittel,**  
erzeugt anhaltenden und  
schönsten Glanz,  
**greift das Metall nicht an,  
schmiert nicht wie Putzpomade!**  
Laut den Gutachten von  
**3 gerichtlich vereideten Chemikern**  
ist  
**Globus-Putz-Extract**  
unübertroffen in  
seinen vorzüglichen Eigenschaften!  
Dosen à 10 und 25 Pfg. überall zu haben.  
**Fritz Schulz jun., Leipzig.**

**Anker-Chocolade**  
(hochfeine Qualität).  
**Anker-Cacao**  
(mild und sehr nahrhaft).  
**Anker-Lebkuchen**  
(echtes Nürnberger Fabrikat).  
S. Ad. Richter & Cie., k. u. n. Hoflieferanten, Nürnberg.

**Zur Frühjahrsbestellung**  
offertire Rud. Sack's unübertroffene Universal- u. Mehr-  
**schaarpflüge, Gagen, Drillmaschinen etc.,**  
sowie 3heilige Cambridge-Walzen, Schrotmühlen, Kartoffel-  
**dampf-Apparate, Patent-Brüner,** welche 1896 auf der Stuttgarter  
Ausstellung 1. Preis erhalten und alle anderen Apparate überflügelt haben, zu  
niedrigsten Preisen.  
**Maschinenfabrik E. Rosch, Merseburg.**

**Gothaer Lebensversicherungsbank**  
Versicherungsbestand am 1. Dezember 1896: 708 Millionen Mark.  
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134%, der Jahres-Normalprämie —  
je nach Art und Alter der Versicherung.  
Vertreter in Merseburg: **Otto Franke, Burgstr. 8.**

**Feinste ostpre. Meierei-Caselbutter,**  
Bolskollis zu 8 Pfd. in einzl. Pfundstücken, versendet gegen 9 Mk. incl. Porto und Nach-  
nahme die  
**Meierei Godehnen p. Ruggen, Ostpr.**

**Fertige Confirmanden-Anzüge**  
sowie nach Maass  
liefert billigst  
Oelgrube  
Nr. 2021. **H. Lehmann,** Oelgrube  
Nr. 2021.

**Vom Guten das Beste!**  
**Dürkopp's Fahrräder,**  
**Unfer-  
Wanderer-  
Holer-  
Kaiser-**  
Von obigen Firmen habe durch bedeutende  
Geschäfte den Alleinverkauf von Merseburg  
und Umgebung. Durch die neuen Verbesserungen  
von Wanderer, Kaiser- und Holer-Fahrrädern  
habe ich die besten deutschen Fabrikate bei mir  
vereinigt.  
**Gefahrlos und Reparaturen billigt.  
Große Auswahl.**  
**O. Erdmann.**

**Delikatess-  
Grahambrod.**  
**Rudolf Gerke,**  
kaiserl. königl. Hoflieferant,  
Potsdam.  
Echt bei **C. L. Zimmermann.**

**Aus Dankbarkeit**  
und zum Wohlwollen Magenleidender gebe ich  
Jedermann gern **uneigentliche**  
Auskunft über meine ehemaligen Magenbe-  
schwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung,  
Appetitmangel u. dgl. theile mit, wie ich un-  
geduldet meines hohen Alters hieroben befreit  
und gesund geworden bin.  
**F. Koch, Königl. Förster a. D.,  
Pöndorf, Post Rieheim (Westfalen).**

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen  
Extrakte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retan's Selbstbewahrung.**  
31. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
Lesen es Jeder, der an den Folgen  
solcher Laster leidet. **Tausende ver-  
danken demselben ihre Wieder-  
herstellung.** Zu beziehen durch das  
**Verlags-Blatt in Leipzig, Neu-  
markt Nr. 21,** sowie durch jede Buch-  
handlung.

**Biserno Kochgeschirre.**  
**Emallirte Kochgeschirre.**  
**Kupferkessel,  
eiserne Kessel**  
empfiehlt billigst  
**Alb Bohrmann's Nachf.,  
Inb.: W. Seibitz.**

**Cementwaaren- und Kunststeinfabrik**  
von  
**Fr. Friedrich**  
in Radewell bei Ammendorf  
empfiehlt ihre bewährten Fabrikate, als:  
**Wohnplatten** in reichhaltigster Auswahl, ein-  
fache und bunte Muster, glatt und gerippt,  
70 Pfd. von Mk. 2,75 an.  
**Ausgangplatten,** soweit der Vorrath reicht,  
von Mk. 1,50 an.  
Ferner:  
**Treppeutruhen, Pfeiler u. Brunnendecken,  
Grabemassungen, Rinnenabdeckungen,  
alterhand Strippen und Tröge** in Cement  
und glasirt, **Eben, Baumamente** u.  
besten **Portl.-Cement** in Tonnen und aus-  
gewogen.  
Größere Betonierungen, als Staffeln,  
böden, Gemölde, Regelbahnen, werden  
kenntlich und unter Garantie aus-  
geführt.

**A. Gün**  
Merse  
Große 2  
Bet  
à Pfd.  
Bet  
for







Anzeigen.

Nur diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung Familien-Nachrichten.

Heute Mittag 1 Uhr entsetzt nach langen Leiden meine liebe Tochter, unsere gute Schwester Elisabeth Reiske im 25. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an Marianne Reiske geb. Kundius, Merseburg, den 6. März 1897. Die Beerdigung findet Dienstag den 9. d. M., nachmittags 2 Uhr, von der Altenburger Friedhofshalle aus statt.

Allen lieben Freunden und Bekannten zur trauernden Nachricht, daß Freitag Abend den 6. d. M. unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Frau Reinitz nach schwerem Leiden sanft entschlief. Die trauernden Hinterbliebenen: H. Albert und Frau.

Durch ein trauriges Geschick entriß uns der Tod unsern lieben Sohn Gustav im Alter von 15 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an die trauernden Eltern Adolf Anderssohn und Frau nebst Kinder. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt.

Unwillkürlich. Bekanntmachung. Zu Gemäßheit des § 1 der Verordnung der königlichen Regierung übersteht vom 28. März 1888 Artikel 10 de 1882 Seite 121 folgende Bestimmungen, bis zu welchem die Einkünfte von Pflanz- und Baumpflanzen gesamt sein müssen, auf den 1. April d. J. fest.

Der es unterläßt, bis dahin seine Einkünfte nachforschlich zu reinigen, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Die Urtheilssachen haben Vorsehendes aufzuklären, nach Ablauf der festgesetzten Frist die Rechnungen auf Kosten der Eigentümer vorzulegen zu lassen und mit gleichzeitiger Angabe zur Durchführung der Bestrafung zu werden.

Die Verpflichtung der Pflanz- und Gartenbesitzer, Obst- und Waldbäume auch wenn den nach dem 1. April aufstehenden Pflanz zu reinigen, wird hierdurch nicht berührt. Merseburg, den 1. Februar 1897.

Der königliche Landrath, J. B. Graf v. Haukowitz.

Bekanntmachung. Nachdem die Waal- und Klauenfische zu Weichen und Treben erloschen ist, werden die durch die Bekanntmachung vom 8. und 20. Januar d. J. für die Driftschiffe Weichen und Treben angeordneten Auswärtigen hierdurch wieder aufgehoben.

Merseburg, den 1. März 1897. Der königliche Landrath, J. B. Graf v. Haukowitz.

Königlich preussische Lotterie. Die Abhebung der Loose 3. Klasse 196. Klasse muß unter Vorzeigung der Loose 2. Klasse dieser Lotterie spätestens bis 11. März cr., abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts geschehen.

Der königliche Lotterie-Einnehmer, Schröder.

8 Stück Ferkel hat zu verkaufen Blößen Nr. 1.

Einige Gr. Zwiebeln, sowie Steckzwiebeln sind noch abzugeben C. Elbe, Schmalzstraße.

Einen starken Wagh- und Viehhund verkauft A. Seegert, Dasypig.

Ein fast neuer Confrmanden-Magaz ist billig zu verkaufen Michaelis 1. Trede 1.

Ein Fahrrad billig zu verkaufen Bahnhofstrasse 2.

3 Gr. Gipsartefacten-Klebsamen, zu verkaufen Karl Meissner, Groß-Rahna.

Auctionen Fried. M. Kuntz.

Grundstücke-Verkauf.

Ein Haus nebst Zubehör für 6000 Mk., ein Haus nebst Zubehör für 8400 Mk., ein neuerbautes Wohnhaus für 23000 Mk., mitten in der Stadt gelegen, ein neuerbautes Wohnhaus nebst Garten, in der Nähe der Langpflaster Straße gelegen, für 26000 Mk., unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres Baugeschäft Gebr. Sürschfeld, Oberbreitestr. 18.

Kl. Gastwirthschaft, altbewährt, sehr rentabel, soll wegen Krankheit des Besitzers zu civilen Preise verkauft werden. (Werbes. 6) Anzahlung 4000 Mk. Uebernahme ob. sofort. Schreibens wollen ihre Adresse senden unter A B 100 an Rudolf Mosse, Merseburg.

Rothkeiler-Soamen, sechsfrei, à Pfund 48 Pf., sind noch einige Centnre abzugeben. Seyfert, Creppan.

Eine Nähmaschine (für Häufner oder Schneider passend) zu verkaufen Karlsrufer 14, 11.

Einige gut durchwinterte Bienevölker, verheißene Erainer, in Wolken, hat bei Auswurf abzugeben Ernst Nietzsch, Föhberger 6, Föhgen.

Ein großer Hofhund ist zu verkaufen bei P. Lückendorfer, Weichenfelder Straße 7.

Familiengärten in jeder Größe sind zu verpachten. Carl H. Wuschkel, Bart-Wab, Reimar Str. 4.

Ein echt Zimmenerker-Schaf zu Auct. verkauft Göhlsch in Göhlsch.

Walzerle. von 4 auswärts bezogenen Sorten in Quant. und Qualität, erprobt die beste, hat preiswerth abzugeben Göhlsch in Göhlsch.

Ein noch in gutem Zustande befindliches complet. Spitzkamm-Gesellschaft für ein mittleres Pferd passend, zu kaufen gesucht von Schilling, Abbeckerstraße, Merseburg.

Hausgrundstück gesucht! Ein mit nicht zu kl. Hofraum versehenes Hausgrundstück wird hier sofort oder 1. Juli d. J. zu pachten gesucht. Offerten mit Mämieltheits- und Preis-Angabe besördert die Exped. d. Bl. unter B 100.

Bank- u. Privatgelder jeder Höhe sind auf sichere Stadt- und Landhypothek per sofort oder 1. April cr. anzulegen durch G. Höfer, Merseburg.

10000 Mk. Privatgelder in ganzen oder getheilt auf sichere Hypothek per 1. April anzulegen durch W. Wölnitz, Gotthardstr. 16.

Wegen stöhrlicher Verlesung ist die halbe 1. Etage am Neumarktstr. Nr. 1 sofort zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen. Karlsrufer Nr. 10

ist das Barriere-Vogel, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche nebst Zubehör, sowie Vorgarten, zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres im Laden an der Stadtkirche 2.

Eine kleine Stube zu vermieten Hirtenstrasse 1, 1.

Auenstrasse Nr. 10 ist eine Barriere-Wohnung von 3 St., 2 K., Küche nebst Zubehör für 800 Mk., desgleichen die 1. Etage (dieselben Räume) herrenschaftlich eingerichtet, zu 450 Mk. sofort zu beziehen. Zu einer dieser Wohnungen können noch 2 St., 2 K. abgegeben werden. Teichmann.

Wohnung. 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen, event. ist mein Haus im Ganzen zu vermieten. A. Schütze, Neumarkt 68.

Wohnungsgesuch! Meine Wohnung, St. A., K., von ruhigen Leuten per 1. April zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter N 100 sind an die Exped. d. Bl. zu richten.

Eine fein möblirte Wohnung, Wohn- und Schlafz. im 1. April zu vermieten. Seiffertstraße 5, part.

2 Schlafstellen Bismarckstraße 1a. Eine möblirte Stube nebst Schlafkammer ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. große Ritterstraße 9, parterre.

Eine Kammer zu 3 Betten in der Nähe des Marktes gelehrt von Markt 13. A. H. Mischur.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, zum 1. Oct. cr. zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter W in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine alleinstehende Dame sucht zum 1. Juli ein logis, Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, in einem anständigen Hause (Mitte der Stadt). Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kinderlose Leute suchen zum 1. October eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche in der Nähe der Post. Abfragen unter A Z in der Exped. d. Bl. erbeten.

Fremdliche Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, von einer älteren Dame 1. Juli oder 1. October in anständigen Hause gesucht. Off. u. A A 5 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Frische Ananas empfiehlt C. F. Sperrl, Joh. P. Elkner.

Die Schnell-Schneid-Apparat Delgrube Nr. 13. E. Mende. liefert Herrensohlen und Abfälle Nr. 2, 2, 5, Damensohlen und Abfälle Nr. 1, 60, für Kinder bedeutend billiger, aus nur gutem Leder.

Kann gleich darauf gewartet werden. La. Seufgurten, bestelt schmedend und fest. 25 Pf. 25 Pf. Markt 5 Post Näher

Drehrollen liefert billigst H. Neubauer, Leipzig, Skonienstr. 20.

Gewirkte Kochgeschirre taugt man am billigsten bei Schmalzstr. 29. H. Becher.

Schöne Grill- und Essalbe (Vierlehen-Landolin-Parparat) sieder und schnell wirkend bei allen Haut- und Hustenleiden des Viehes. (Wies 485) Thierärztlich empfohlen! 1 kg-Dose Mk. 2,-, 1/2 " 1.25.

Allenverkauft für Merseburg bei Herrn Paul Berger, Drogerie.

Holzpanzoffeln bei H. Lehmann, Pantoffelmacher, Breitestr. Nr. 8, im Hofe.

Grüne Deringe, Schellfisch, Zander, Karpfen, Cabeljau W. Krämer.

Aluminations-Lämpchen werden billigst gefüllt. Seifenfabriek W. Fuhrmann Markt 35.

Rheumatismus und Asthma. Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so daß ich oft nachzuliegen das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel befreit und sende meine lieben Mitmenschen auf Verlangen gerne unentgeltlich und postfrei Brochüre über meine Heilung. Klingenthal i. Sachs. Ernst Hess.

Ratibor Schnupftabak in verschiedenen Sorten, sowie feinsten bayerischen „Schmalzler“ in Staniolpäckchen zu 5, 10 und 20 Pf. empfiehlt Richard Schurig, Oberbreitestr. 4.

Bruchbandagen, doppelt und einfach, in allen Größen, Suspensionen, Leibbinden, Geratenschalter empfiehlt A. Prall, Burgstraße. Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

Gekartoffeln, Ed. Malauss.

gesund, mehlig, wohlgeschmeckt, feiner centimeterweise. bester Qualität, empfiehlt D. Wengler, Preuerstraße 14.

Leinsaat, Rich. Handke, Frankleben.

Wie neu wird Feder mit Vechtel's Salzwoll-Galtesse gewaschene Stoffe jeden Gewebes, vorzüglich in Paat. zu 40 Pf. bei Paul Berger, Oscar Weber, Jul. Trommer.

Große Auswahl in Schuh- u. Stiefelwaaren zu billigen Preisen empfiehlt W. G. osse Schuhmachernstr., Breitestraße Nr. 5. Reparaturen nach Maß, Reparaturen schnell und sauber.

Eduard Hofer in Merseburg, Hotel zum Palmbaum. Niederlage der Wein- und Spirituosen von Johannes Geis, Döllersheim, in Halle a/S. und Bitterfeld/Halle. Verkauf feinsten und in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

Obstbäume, als: Apfel, Birnen, Pflirsche, Aprikosen, Stachelbeer- u. Johannisbeersträucher, hochstämmige und niedere Rosen, Weinfelder empfiehlt Carl Heuschkel, Remar Straße 4.

Bestmögliche Erfindung Blitzwische von Emil Mascho, Othton

Nur licht in rothen Dosen à 10 und 20 Pf. bei: Paul Berger, Neumarkt-Drogerie, E. Kämmerer, Schmalzstraße, Heine, Schulze jun., H. Ritter, A. Welzel, Dömpel, Th. Sieber, Saltsche Straße, C. Muskat, Oberbreitestr., A. B. Sauerbrey, Oberburgstr., Reinhold Franzenel, Steinfür, Julius Trommer, Untersteuburg, C. Henicke, Bahnhofsstraße, Carl Hecken, Frankleben, F. Müller Kaufmann, Walleborn, Carl Zimmer, Kaufmann, Döllitz.

Als Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause L. Kindmann, Gotthardstr. 11.

Vogelfutter! Rübsaat, Glanzsaat, 20 Pf., 5 Pf. für 90 Pf. offerirt Rich. Handke, Frankleben.

Nur für Kenn Garantie neue gerichte mit den Damm zart geriebt halbes Pfund 2,45 reinerweise 2,-

anderem empfehle ich reinen Gä Gänsefischfedern mit Damm Diese Qualität ohne Fett Gänsefischfedern do. do. Gänsefedern do. do. Gänsefedern do. do. Der Verkauf vorherige nicht gefüllt, und frans.

Nächsten Montag von  
Nachm. 5 Uhr ab  
**frisches  
Lichtebier**  
in der  
**Stadtbrauerei.**

**Thüring. Landbrot,**  
6 Pfund 50 Pf.,  
garantirt rein, empfindlich  
**F. Nagel.**

**Illuminations-  
Lämpchen**  
empfindlich billigst  
**F. Hauptmann.**  
Bitte um rechtzeitige Bestellung.

**Täglich 20 Mark  
und mehr**

verdient man schon mit wenig Mitteln durch  
hochlohn. Fabrikation tägl. Massenartikel (Kistchen  
ausgeschliffen). Catalog gratis und franco.  
[Kre. 587/3]  
**Heinrich Heinen.**  
Breisch b. Wülheim a. d. Rhur.

**Gelesene  
Prima Victoria-Erbsen**  
haben abzugeben  
**Thieme & Neubert.**

Neue gutkochende Malta-Kartoffeln,  
Rügenwalder Gänsepoelkefleisch,  
Pariser Kopf-Salat und Radisches  
empfehlend  
**C. L. Zimmermann.**

Empfehle heute von 8 Uhr an  
**ff. Speckfuchen.**  
**F. Nagel.**

**Fr. Th. Stephan**  
empfindlich frische Sendung  
**feinste Voll-Feitbücklinge,**  
Lachsbrüchlinge, echte Ostsee-Sprotten,  
Flensburger Rauchaal, Sardellen,  
Sardinen, Caviar, Apfelsinen, Citronen  
und empfehle zu billigen Preisen.

**Confirmanden-  
Anzüge**  
fertig sowie nach Maß zu  
billigen Preisen empfehlend  
**O. Philipp,**  
Schneidermeister,  
Schmalstraße Nr. 24.

**Thüringer Hof.**  
Sonntag den 7. März  
**humoristisches Concert,**  
gegeben von der Stadtcapelle.  
Anfang 8 Uhr. Entrée 25 Pf.  
Krumholz, Stadtmusikdirector.

**G.-C. „Heiterkeit“**  
Sonntag Abend  
**Funkenburg (gr. Saal).**  
Der Vorstand.

**vereinigter Lohnkellner  
von Merseburg.**  
Nachmittag 3 Uhr sämtliche  
Kellner's Restaurant.  
D. V.

**hönberger.  
er-Dorke,  
Törtchen.  
chen ff.**  
straße 2.

Von Mittwoch den 10. d. M.  
ab steht ein großer Transport  
**hochtragende Kalben u. Kühe**  
bei mir zum Verkauf.  
**Otto Heilmann.**

Sonntag den 7. März  
trifft ein großer Transport  
**hochtragender und  
frischmilchender**  
**Kühe m. Kälbern u. hochtragende Kalben**  
im Gasthof zum deutschen Haus, Corbetha (Zbf.), zum  
Verkauf ein.  
**Gustav Engol,**  
(Oder).

**Zur Illumination**  
bei der Kaiser Wilhelm-Gedächtnis-Feier empfehle mich den geehrten Vereinen mit  
**billigen Kerzen sowie Lämpchen**  
in Stahl à 2 Stk. 6 Pf., Brenndauer 5 Stunden,  
in Blech à 5 " " "  
**Auguste Berger, Seifenhandlg., Gotthardtstr. 18.**

**Gesang-Verein.**  
Montag den 8. März, 7 Uhr, im Tivoli  
**Abendunterhaltung für Kammermusik**  
der Herren Concertmeister **Krasselt,**  
Kammermus. **Freiberg,** Kammermus.  
**Nagel u. Kammerchorus Grützmaier**  
aus Weimar.  
Zum Vortrag kommen Treichnanette von  
Beethoven (F-dur Op. 18 Nr. 1), Huhn (V-dur)  
und Schubert (D-moll).  
Eintritt gegen Abgabe der Mitgliedsarten.  
Karten für Nichtmitglieder à 1,50 M. bei  
Herrn **Wiese Nachst. G. Heuer.**  
Der Vorstand.

**Melanchthonfeier.**  
Auf vielseitigen Wunsch soll am nächsten  
**Sonntag d. 7. März, abends 8 Uhr,**  
im **Augarten** eine Wiederholung der von  
den vier Vereinen des Neumarkts veran-  
stalteten Melanchthonfeier für alle Mitglieder  
unter Leitung Gemeindeführer gegen ein Eintritts-  
geld von 50 Pfennigen (1 Pf. und  
25 Pfennigen (2 Pf.) stattfinden.  
Eintrittskarten sind nur im Vorverkauf  
bei den Kaufleuten **Herrn Berger** (Neumarkt  
Nr. 74) und **Herrn Heise** (Neumarkt Nr. 70)  
zu haben.  
Zur Aufführung kommen die 3 Heilspiele  
von H. Gadowitz:

1) **Junker Jörg.**  
2) **Der Grammatikus.**  
3) **Eine Visitation.**  
Anßerdem Prolog, Gesangsvorträge des  
kirchl. Männergesangvereins und gemeinsame  
Gesänge.  
Der Reinertrag wird für die Kirchenheizung  
der Neumarktskirche verwendet.  
**Teuchert, Warrer.**

**Verband  
der kirchlichen Vereine.**  
Donnerstag den 11. März,  
abends 8 Uhr,  
in der **Reichskrone**  
**III. Abonnements-Vortrag.**  
Herr Regierungs- und Schulrath **Wühlmann:**  
**Vom goldenen Sorne.**  
Eintrittskarten für Nichtabonnenten an  
der Kasse 1 M.; für jede weitere Person derselben  
Familie 50 Pf. **Der Vorstand.**

**Reichskrone.**  
Montag den 8. März, 1897,  
abends 8 Uhr,  
**IV. Abonnements-Concert**  
vom **Frompter-Corps.**  
**W. Stutzer.** **R. Walther.**  
Billetts im Vorverkauf à 30 Pf. bei den  
Herren **K. Semitz,** Cigarrenhandlung, Pahn-  
hofstraße, **Heinr. Schulze jun.,** Cigarren-  
handlung, Heine Ritterstr., **G. Sauer** (vormals  
H. Wiese), Cigarrenhandlung, Burgstraße, und  
**C. Wolff,** Kaufmann, Hofmarkt.

**ff. Speckfuchen.**  
**Otto Stahl, II. Sirtlistr. 21.**  
**Restaurant zum Deutschen Hof.**  
Heute Sonntag **Speckfuchen.**  
**W. Wesse.**

**Gesang-Verein Thalia**  
hält Sonntag den 7. März, von nach-  
mittags 3 Uhr an, sein  
**Tänzchen**  
in der „Reichskrone“ ab. **Der Vorstand.**

**N.-C. „Brasil“.**  
Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr  
**Feldschlösschen.**

**Radfahrer-Club  
„Stahlhof“  
Merseburg.**  
Montag d. 8. März,  
abends 9 Uhr.  
**Versammlung**  
im Södel zum halben Mond. Zahlreiches  
Erscheinen erwünscht. **Der Vorstand.**

**M.-G.-V. „Flora“.**  
Unser Vergnügen findet  
heute Sonntag  
den 7. d. M. im Tivoli statt.  
**Der Vorstand.**

**Freie turnerische Vereinigung.**  
Sonntag den 7. d. M.  
**Partie: Epergau-Corbetha.**  
Sammelplatz: Casino 3 Uhr Nachmittag.  
Montag den 8. d. M. abends 8 1/2 Uhr,  
**Versammlung im „Berggärtchen“.**  
Besprechung über die Theilnahme der Ver-  
einigung an den Festlichkeiten am 21.-23.  
März d. J. Um rege Betheiligung an der  
Besprechung bittet **der Vorstand.**

**Gesellschafts-Verein  
Liederkranz.**  
Heute Sonntag den 7. d. M. nachmittags  
und abends,  
**Kaiser Wilhelms-Halle  
(grosser Saal).**  
**Der Vorstand.**

**Tiefer Keller.  
Heute Speckfuchen.**  
**H. Kahlhardt.**

Die Inhaber der  
**Sammelstellen**  
für Errichtung eines Kaiser Wilhelm I.  
Denkmals werden gebeten, die ihnen be-  
stimmten Sammelstellen nicht den etwa noch ein-  
gegangenen Beiträgen  
**bis spätestens 15. März d. J.**  
dem Kaiser der Denkmalschilde, Herrn Pro-  
curisten **S. Sauer** dieselbst, zuzustellen.  
Nach dieserfristigen Sammelstellen, in welche  
Beiträge nicht gesendet worden sind, wollen  
man bis zum vorgenannten Tage an Herrn  
**S. Sauer** zurücksenden.  
**Der geschäftsführende Ausschuss  
für Errichtung  
eines Kaiser Wilhelm I.-Denkmals.**

**Bund der Landwirthe**  
Der Bund der Landwirthe zu Berlin  
anfalet am  
**8. März d. J., nachmittags 3 Uhr**  
eine

**Versammlung  
in Niederbenna**  
im Saale des Herrn **Zätzsch.**  
Tagesordnung:  
Die bisherigen Erfolge und die weiteren  
Aufgaben des Bundes der Landwirthe (Bericht  
des Herrn **Margraves** — **Wiesing** —  
Schutzgesetz). Referent: **Herr Dr. Arndt.**  
Salle a. S.

**Verein der Merseburger  
Gesangsvereine**  
Montag den 8. März,  
abends 8 Uhr,  
**Monats-  
versammlung**  
im Tivoli.  
Zahlebescheid.  
**Der Vorstand.**

**Gesang-Verein Germania**  
hält Sonntag den 7. März, von nach-  
mittags 3 Uhr an, sein  
**Kränzchen**  
im Casino ab. **Der Vorstand.**

**Älterer Krieger-Verein**  
Sonntag den 7. d. M., nachmittags 3 Uhr,  
**Versammlung.**  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
**Das Directorat.**

Für 1 Braunkohlenbergwerk und Maschinen-  
anlage wird wegen Abnehmens des hiesigen  
**Maschinenmeister** ge-  
sucht, welcher befähigt ist, die vorhandenen Werke  
zu reparieren und die Maschinen zu führen und  
zu stellen. Ein solches Verhältniß ist zu erlangen  
bei Herrn **W. P. a. Neß** in Wohnung und  
Erfahrung. Es ist mit Angabe des Alters und der  
Verhältnisse, nebst Zeugnis-Abdruck, an  
Kaiser Wilhelm, Haupt-Contor, Bismarck-  
Allee, zu senden. Auch kann sich ein tüchtiger  
Schiffbau-Gelehrter unter  
Neuzeitlichen  
und das  
Staats-  
geboten  
absolut  
der den  
von 18  
auf alle  
Küsten  
Herr G.  
wir ge-  
selbst,  
lagt, D.  
wie F.  
doch un-  
nämlich  
Küfte  
als das  
Meilen  
noch  
baut  
ein  
dehm  
auch  
Dagege-  
Die  
kann  
arme  
nicht b  
gehen:  
genom  
erobert  
positiv  
Fehlun  
Be g u  
Rie g e  
Demen  
über d  
deutlich  
sien's  
legen  
offen  
dahin  
In te  
eigentl  
nicht h  
Denk  
von 18

**Innige Mädchen,**  
welche das Nähsach erlernen wollen,  
sich melden.  
**M. Müller Radl.**

**NOBES.**  
Ein junges Mädchen als Fernende  
Puh gesucht. Zu melden bei  
**A. Hauck, große Sirtlistr. 10.**

**Fehlerrings-Gesuch.**  
Ein junger Mensch, welcher  
Seiler zu werden, findet zu Herrn  
bei **H. Bergmann, Sirtlistr. 30.**

**Einen Lehrling**  
Ed. Otto, Hirtstr. 10.  
**Gesucht bei hohem Lohn**  
werden **Mädchen für Küche und Saal**  
sofort und später nach hier und auswärts  
sowie **Knechte und Mädchen** für  
1. April durch  
**Franz Laugenheim, Reichstr. 10.**  
Ein zuverlässiges tüchtiges Mädchen  
zum 1. April nach Berlin gesucht.  
Zu melden mit Buch bei  
**Exius, Weiße Wand.**

**Gesucht.**  
Suchte **Mädchen, Sofjungen, Cö-  
jungen, eine Wirthschafterin** auf  
finden Stellung durch  
**H. Hoffmann, Oberbreitstraße 10.**  
Gesucht zum 1. April ein erachtener  
**Stubenmädchen.**  
Frau von **Bose, Reichstr. 10.**

Ein junges  
Mädchen als  
geucht.  
Ein 8 Wochen altes Kind wird im  
Pflege gegeben.  
Näheres in der Erped. d. Bl.

**Erde und Lehn**  
kann von meinem Pausch Kauf- und  
frankeneu räumlich abgeben werden  
**Gärtner, Baumgartenstr. 10.**

Ein kleiner schwarzer Hund mit  
Kette am  
Mittwoch  
Abzugeben  
**Gothardstr. 10.**

Am Sonntag beim Tänzchen der  
der **Gerberstraße 2** Stühle liegen  
Abzutreten bei **Jode, Sirtlistr. 10.**

# Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.)

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 56.

Sonntag den 7. März.

1897.

## Präsident Mc. Kinley.

Der Präsidentenwechsel in Nordamerika ist durch die übliche Hofschaff an das Volk der Vereinigten Staaten eingeleitet worden, welche die Grundzüge der Politik des neuen Präsidenten enthält oder wenigstens enthalten soll. Gegenüber den Ankündigungen einer energischen, d. h. aggressiven auswärtigen Politik verkündet Mc. Kinley, es werde sein Streben sein, die Beziehungen des Friedens und der Freundschaft zu allen Nationen zu pflegen und sich frei zu halten von Verwickelungen, sei es als Verbündete, sei es als Feinde. Die Vereinigten Staaten in ihrer geographischen Lage können sich eine solche Politik der Forderung gestalten. Ob die Erklärung jede Einmischung in die lokalen Dinge ausschließt, bleibt abzuwarten. — Für Deutschland bedeutungsvoller ist die Ankündigung, daß der Congreß zum 15. März zu einer außerordentlichen Session einberufen wird, um die Revision, d. h. auch in amerikanischen Sinne die Erhöhung des Zolltarifs zu beraten. Bekanntlich trägt schon der bestehende Zolltarif den Namen Mc. Kinley's; derselbe ist indessen durch die Wilson-Bill schon 1894 in wichtigen Theilen abgeschwächt worden. Die Votschaft kündigt eine neue Schutzallianz an, von der Mc. Kinley nicht nur eine Förderung der Industrie, sondern auch die Erhöhung der Einnahmen aus den Zöllen, die Beseitigung des Fehlbetrages, den das Land der Verschwendungssucht des Congresses verdankt, erwartet. Die Erneuerung der fremden Erzeugnisse muß in dem Grade unerträglich werden, in dem die Zollsätze die Einfuhr unzulässig machen oder auf ein Minimum reduzieren. Ob das finanzielle Bedürfnis des Staateschapes oder die industriellen oder Fabrikanten bei der Tarifrevision den Sieg davon tragen werden, bleibt abzuwarten. Für Deutschland, dessen Waarenverkehr nach und von Nordamerika an neunhundert Millionen Mark beträgt, ist diese Frage die wichtigste, nicht nur für den Handel und die Industrie, sondern auch für die Landwirtschaft, namentlich mit Rücksicht auf die Ausfuhr, die allein einen Werth von 25 Mill. Mark hat. Daß übrigens der neue Präsident sich nicht zum blinden Werkzeug der amerikanischen Industrie machen will, dafür spricht die Ankündigung, daß den ungeschiedlichen Vereinigungen des Kapitals als Trust's zur willkürlichen Beherrschung des Handels oder zur Unterdrückung des Volkes auf irgend welche Weise Widerstand entgegengeleitet werden müsse. Das es Mc. Kinley mit diesem Kampf gegen die Trust's ernst sei, dafür spricht freilich nicht die Ernennung des Mc. Cooks, des bekannnten Anwalts der Trust's zum Attorney-General. Mit einem bloßen Scheingebot freilich wird der Präsident die Erbitterung der Arbeiter und der landwirtschaftlichen Bevölkerung über die Herrschaft der Trust's nicht abschwächen. Wie er gleichzeitig die Stolla der Förderung der Trust's durch Produktionszölle und die Charvadis des Abfalls der arbeitenden Bevölkerung zu den Demokraten verweisen will, muß die nächste Zukunft zeigen. — Die Verprechungen, welche der neue Präsident den Bimetallisten macht, werden unseren deutschen Bimetallisten bei der ihnen eigenen Bescheidenheit Freude machen; die Freunde der Goldwahrung aber nicht bewundern. Mac Kinley ist ja offenbar nicht im Zweifel darüber, daß das bimetallicische Problem „beständiger“ Bemühungen erfordert. Bekanntlich aber verleiht man in Amerika unter Bimetallismus etwas ganz anderes, als unsere Agrarier à la Graf Mirbach u. Gen., die in der Möglichkeit, ihre Goldschulden in billigerem Silber abzutragen, den Hauptzweck dieser Münzreform sehen; die Votschaft des Präsidenten proclamiert freilich, die Unverletzbarkeit der bestehenden Verfassungen. Auf dem Gebiet der Handelspolitik kündigt die Votschaft die Wiederannahme und Ausdehnung der in der Mac Kinley-Bill von 1890 inaugurierten Reciprocitypolitik an,



erhielten die Begs aus Sitia die Nachricht, daß eine große Zahl von Mohammedanern in den Sitia benachbarten Dörfern getödtet worden sei. Ein russisches Kriegsschiff, das eine Fahrt um die Insel herum unternommen hatte und nach Kanea zurückgekehrt ist, berichtet, daß die Kämpfe in der Nachbarschaft aller Küstenstädte andauern. — Die Anstaltsbehörden machten in der Nacht zum 3. d. M. den Versuch, die Telegraphenbrücke bei Suda durchzuschneiden. Die Schiffe der Großmächte gebrauchten die Schminwerfer und die Admirale ermächtigen die türkischen Forts Feuer zu geben. Die Anstaltsbehörden zogen sich hierauf zurück. Das griechische Kanzerischiff „Hydra“ suchte um die Erlaubnis nach, nach Potanias gehen zu dürfen. Nachdem die Admirale keine Antwort gegeben hatten, ertheilte der griechische Kommandore dem Kriegsschiff „Alpheios“ den Befehl, in See zu gehen. An Bord des „Alpheios“ befinden sich zwei Unterleutenants, welche gefallene Offiziere erlegen sollen. — Die Admirale gestatteten dem griechischen Vizeconsul Baraklis, sich an Bord des russischen Torpedojägers „Poffadmit“ nach Selino zu begeben, um einen Versuch zu machen, die Belagerung von Kandano aufzuheben und die eingeschlossenen Mohammedaner zu retten. Der Vizeconsul begab sich hierauf an Bord des russischen Kanzerischiffes „Kaiser Nikolaus I.“ und erklärte, er könnte unter den ihm gestellten Bedingungen nicht nach Kandano gehen, und würde dorthin nur an Bord des griechischen Kanzeris „Hydra“ abreisen. Der französische und der österreichische Consul sind der Ansicht, man müsse es „Hydra“ gestatten, den Vizeconsul nach Selino zu bringen. Die Flotte will, wie dem „W. T. B.“ zufolge verlautet, im Prinzip die Autonomie für Kreta zugestehen, lehnt es aber ab, Einzelheiten über dieselbe zu erörtern, bevor die griechischen Truppen die Insel nicht geräumt haben. Aus Konstantinopel ist die Meldung eingetroffen, daß der Sultan bei einem im Bildiz-Palaste abgehaltenen vielstündigen Ministerrathe eine kategorische Erklärung abgegeben habe, er werde in eine Zurückziehung der Truppen aus Kreta nicht einwilligen. Diese Nachricht hat in diplomatischen Kreisen große Verwirrung hervorgerufen. — Die türkische Antwort auf die Kreta-Note dürfte dem „Hamb. Corr.“ zufolge, erst nach der griechischen Entscheidung erfolgen. — In Konstantinopel beabsichtigen, wie der „Standard“ meldet, sehntausend dort anässige Griechen nach polizeilichen Angaben Unruhen

anzufächeln. Vom Bildiz-Stoß seien Befehle ertheilt, außergewöhnliche Vorichtsmaßregeln zu treffen. Nach einer Meldung des „W. T. B.“ wird in amtlichen Kreisen Athens versichert, die Antwort der griechischen Regierung auf die Note der Mächte werde eine ablehnende sein; dieselbe werde die Gründe auseinandersetzen, aus welchen eine Zurückberufung der griechischen Streitkräfte und die Schaffung der Autonomie für Kreta unmöglich sei. Der König von Griechenland schürt durch Ansprachen die kriegerische Stimmung. Dem Pariser „Jour“ zufolge hat er sich bei einem Kollektivempfang auswärtiger Correspondenten wie folgt geäußert: „Man sagt mich an, den Frieden Europas zu stören, aber Europa täuscht sich. Seit den letzten Massacres ist kein Frieden im Orient mehr möglich. Wir werden keine Einwirkung (injection) weichen. Wir sind zum Kriege gegen die Türkei bereit, wir werden jetzt Worten, daß die Mächte oder doch gewisse Mächte Kanea blockiren oder unsere Küsten bombardiren. Aber ihre Eskadren vermögen nichts im Innern des Landes. Wird man ein europäisches Armeecorps gegen uns mobilisiren?“ Bei diesen letzten Worten lächelte der König. „Macedonien ist bereit, sich zu erheben. Unser Volk wird bis zum Tode kämpfen.“ Der Kronprinz hielt bei einer großen Demonstration vor dem königlichen Schlosse eine Ansprache, in der er im Namen seines Vaters erklärte, daß der König und die Regierung die Stimmung des Volkes kennen und von denselben Gefühlen befeht seien. Es würde in diesem Sinne auch gehandelt werden. Der „Frankf. Ztg.“ zufolge hat König Georg von Griechenland an seinen Vater telegraphirt, er werde die Flotte noch vor dem Ablauf des Ultimatus aus den freiesischen Gewässern zurückziehen, dagegen die Okkupation Kretas nie aufgeben. Die Mächte werden, wie die „Times“ aus Konstantinopel meldet, der Flotte am Montag eine Mitteilung zugehen lassen bezüglich der Zurückziehung der türkischen Truppen von Kreta. Nach Informationen des „N. Wiener Tagblattes“ beschloßen die Kabinete außer der Notade gleichzeitig die Zurückberufung der griechischen Truppen von Kreta und die Besetzung der Insel durch europäische Truppencontingente. Die russische Regierung schlägt gegen Griechenland bereits eine mildere Tonart an. In einer offiziellen Anklaffung des Journal de St. Petersburg wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß weitere Schwierigkeiten nicht entstehen werden und daß Griechenland einen Beweis seiner Klugheit dadurch geben wird, daß es sich vor dem mächtigen Willen des geeinten Europas beugt im gemeinsamen Interesse des Friedens und der Gerechtigkeit. Griechenland wird seine Zukunft nicht gefährden wollen durch Unklugheiten, die diese Zukunft compromittiren können. Uebrigens kann Griechenland nur glücklich sein, wenn es weiß, daß seine freieschen Stammesgenossen in Zukunft sich einer lokalen Autonomie erfreuen werden, die im Wohlgehen und Ruhe führen werden. Rußland anbetrifft, dem im Laufe seiner Interessen der christlichen Kultur und der Herrschaft des Orients an Herzog und das so oft seine lebhaften freieschen Sache gezeigt hat, wird die Lösung um so mehr mit Befriedigung als diese Lösung im Einklange mit den langem nach allgemeiner Verstande der Billigkeit, von der die Lösung unveränderlich erfüllt. Das englische „Standard“ vom Donnerstag über die Kreta-Note nachvollziehbar dem Vernehmen nach wohl an Zwangsmitteln geknüpft und sogar das europäische die Mächte nicht den